

## Raiffeisen trennt sich von Vontobel

**ST. GALLEN** sda. Es ist eine Scheidung mit Ansage: Die Raiffeisen-Genossenschaft und die Zürcher Privatbank Vontobel gehen in Zukunft getrennte Wege. Raiffeisen-Chef Pierin Vincenz kappt nun die Verbindung, indem er den Kooperationsvertrag im Jahr 2017 auslaufen lässt. Raiffeisen will demnach das Wertpapiergeschäft mit einer eigenen Informatikfirma abwickeln. Raiffeisen kündigte gestern in diesem Zusammenhang an, mit dem Bankensoftware-Hersteller Avaloq eine eigene Technologietochter zu gründen. Vontobel ist seinerseits seit dem Jahr 2004 für die Anlageprodukte und die Wertpapierabwicklung und -verwaltung von Raiffeisen verantwortlich.

### Streit wegen Notenstein

Mit der Übernahme des ausser-amerikanischen Geschäfts der St. Galler Privatbank Wegelin, die jetzt als Bank Notenstein firmiert, holte sich Vincenz Anfang 2012 eine Nebenbuhlerin ins Haus. Seitdem hing der Haussegen zwischen den Bankzentralen in Zürich und St. Gallen schief. Die Zwistigkeiten führten im November 2012 denn auch vor ein Schiedsgericht, denn die Behandlung der neuen Raiffeisen-Tochter Notenstein unter dem Kooperationsvertrag sorgte für unterschiedliche Auffassungen. Für Vontobel betrifft die Zusammenarbeit auch Notenstein, für Raiffeisen nicht. Die Kündigung des Vertrages erfolge unabhängig vom Ausgang des laufenden Schiedsverfahrens, hielt indessen die Raiffeisenbank gestern fest. Ein Urteil in dieser Sache werde Ende des Jahres erwartet.

### HEIZÖLPREISE

Richtpreise in Franken (inkl. Mehrwertsteuer) für die Stadt Luzern (übrige Gebiete je nach Transportkosten)

Preis 100 Liter	20.6.2014	Vortag
800 – 1500	<b>116.40</b>	116.40
1501 – 2000	<b>113.70</b>	113.70
2001 – 3500	<b>109.20</b>	109.20
3501 – 6000	<b>106.60</b>	106.60
6001 – 9000	<b>105.10</b>	105.10
9001 – 14 000	<b>102.10</b>	102.10

Quelle: Swiss Oil Zentralschweiz

# Lieber «König» als die Stones

**SWISSPORARENA** Es rockt auf der Allmend: Gölä und The Boss Hoss treten auf. Allerdings bleiben Konzerte in der Swissporarena die Ausnahme.

**RAINER RICKENBACH**  
rainer.rickenbach@luzernerzeitung.ch

Dieses Stadion schreie geradezu nach Konzerten, sagt Roman Müller. Er ist Mitorganisator von «Luzern rockt». Nebst dem Berner Mundartrock Gölä sind in der Swissporarena heute ab 15.45 Uhr Fabian Anderhub, Shakra und The Boss Hoss zu sehen. «Das Stadion ist ein weiterer Star des Konzerts, ein wirklich sehr spezieller Ort», schwärmt Müller. Dass der Vorverkauf eher schleppend verlief, führt er auf die inflationäre Häufung von Konzerten unter freiem Himmel und auf die Fussball-WM zurück. Etwa 7500 Tickets sind bereits verkauft – Müller rechnet heute mit 10 000 bis 11 000 Besuchern. Platz hätte es je nach Bühnenkonzept für 17 000 bis 20 000. Auf der Internetplattform ricardo.ch waren gestern Tickets für weniger als den halben Originalpreis im Angebot.

«Luzern rockt» soll aber trotzdem nicht ein Einzelfall bleiben. Müller sagt dazu: «Wir wollen es zur Marke aufbauen: Das jährliche Luzerner Konzert in der Fussball-Sommerpause.» Eine Marke? Seit bald drei Jahren steht nun die Swissporarena auf der Luzerner Allmend. Die Fussballer spürten dort täglich trainingshalber oder im Ernstfall dem Ball hinterher. Doch Auftritte von Musikünstlern gab es im Stadion bisher nur ein einziges Mal: Am 3. Juni 2012 traten Schlagerstars wie Jürgen Drews und Francine Jordi zur Open-Air-Schlager Nacht auf. Bei strömendem Regen hatten 11 000 Schlagerfans den Weg in die schmutzige Arena auf sich genommen.

### Rasen ist wichtiger als Superstars

Ganz anders in Zürich, Bern und Basel. Im Letzigrund füllten die Stones im letzten Jahr das Stadion komplett, im Basler St.-Jakob-Park waren Metallica ein Publikumsmagnet. Morgen Sonntag gibt sich Sir Elton John sogar in der St. Galler AFG-Arena die Ehre – ausverkauft ist sie freilich noch nicht. Lassen sich keine internationalen Popgrößen nach Luzern locken? Oder haben die Stadionbetreiber wegen der Übersättigung kein Interesse an solchen Mega-Events? «Die Swisspor-



Der Schlagerstar und selbst ernannte «König von Mallorca» Jürgen Drews bringt die Luzerner Swissporarena bei einem der seltenen Konzerte – hier im Juni 2012 – zum Beben.

Bild Dominik Wunderli

arena ist in erster Linie ein Fussballstadion. In der Sommerpause sind vielleicht ein bis zwei Musikkonzerte möglich. Wenn die Fussballmeisterschaft beginnt, muss der Rasen aber wieder in einem tadellosen Zustand sein», sagt Toni Bucher, Chef der Sarner Eberli AG und Hauptaktionär der Swissporarena.

Die grösste Sorge des Stadionmanagers gilt denn auch dem Rasen. Reto Mattmann von der Swissporarena Events AG sagt: «Anders als beim Schlagerkonzert steht die Bühne diesmal eine ganze Woche lang auf der Horwer Seite. Sie ist auf Stahlplatten montiert.» Für die Auswechslung des zerdrückten Naturrasens müssen die Konzertveranstalter aufkommen. Roman Müller hat dafür 20 000 bis 30 000 Franken vorgesehen. «Bei gutem Wetter dürften es weniger sein. Es ist ohnehin nur ein kleiner Teil der Grünfläche, der beeinträchtigt wird», sagt er. Dass die Stones oder Robbie Williams die Arena nie von innen sehen werden, ist für Mattmann kein Problem. «Dafür ist unser Stadion ohnehin zu

klein», sagt er. Die Stadionbetreiber sind sich zwar bewusst, dass FCL-Spiele allein nicht reichen, das Stadion rentabel zu führen. «Es ist wie bei einem Flugzeug: Steht es am Boden, bringt es nichts ein. Die Unterhaltskosten fallen aber trotzdem an», so Mattmann.

Um «lange Wartezeiten am Boden» zu vermeiden, setzten die Stadionmanager zum einen auf die Nationalmannschaft. Sie füllte das Stadion (U 21 mitgerechnet) bereits fünf Mal. Zuletzt in den beiden WM-Vorbereitungsspielen gegen Jamaika und Peru. Davon haben Stadionbetreiber und die Nati etwas: Die Fussballer spielen in Luzern vor einer stimmungsvollen Kulisse, und die Betreiber streichen Miete ein. Kommt hinzu: Im Gegensatz zu Konzerten braucht es nicht zusätzliche Sicherheitsmassnahmen, andere Catering-Konzepte oder ergänzende sanitäre Anlagen. Zum anderen vermarktet die Eventabteilung den VIP-Bereich während des ganzen Jahres für Firmenanlässe, Weihnachtsessen, Geschäftsanlässe oder Hochzeiten. Als die Arena noch

brandneu war, gab es im ersten Jahr mehr als 300 Anlässe mit bis zu 800 Teilnehmern. «Der Neugiereffekt hat sich natürlich etwas verpufft. Doch die Zahl der Anlässe bewegt sich nach wie vor auf sehr guten Niveau», sagt Mattmann dazu.

### Standortnachteil Billettsteuer

Selbst wenn die Arena für Grosskonzerte konzipiert wäre, würden die Veranstalter vermutlich einen Bogen um Luzern machen. «Anders als in Zürich und Basel sind in Luzern 10 Prozent Billettsteuer fällig», sagt Roman Müller von «Luzern rockt». Ist das der Grund, warum es bislang bei der einen Schlager Nacht im Stadion blieb? Schlager Nacht-Organisator Sämi Honegger verneint: «Wir hatten vor, weitere Schlager Nächte in der Arena durchzuführen. Doch es braucht Stars wie Andrea Berg, Helene Fischer und Andreas Gabalier, um sie zu füllen. Es ist seither nicht gelungen, die Stars für den gleichen Abend zu engagieren.»

## Weshalb sich die Hypotheken-Rückzahlung lohnen kann

Soll ich eine auslaufende Hypothek zurückzahlen oder erneuern? Macht es Sinn, die tiefen Zinsen mit einer langfristigen Festhypothek «anzubinden»? Wie wirkt sich die Rückzahlung der Hypothek steuerlich aus?

**Solche und ähnliche Fragen** stellt sich wohl jeder Eigentümer eines Eigenheimes spätestens dann, wenn die Rückzahlung oder Erneuerung einer Hypothek ansteht. Die Optimierung der Zinsbindung kommt bei der Frage, ob eine Hypothek zurückbezahlt werden soll, erst an zweiter Stelle. Bei der Zinsbindung geht es darum, wann auf der Zeitachse die Zinssätze angepasst werden. Bei einer Libor- oder Geldmarkthypothek werden die Zinssätze beispielsweise alle sechs Monate – oder häufiger – angepasst, bei einer zehnjährigen Festhypothek bleibt der Zinssatz während der ganzen Laufzeit gleich.

**Überlegungen zum Zinsrisiko** und zur Zinsbindung sind bei den heute extrem tiefen Zinssätzen natürlich wichtig. Beim Entscheid für oder gegen eine Rückzahlung von Hypothekendarlehen im Zeitablauf stehen jedoch Überlegungen zur Kapitalbindung im Vordergrund: Die Optimierung der Kapitalbindung erfordert die Abschätzung des Finanzierungsbedarfs auf der Zeitachse. Es geht um die Frage, wie lange die Finanzierung in welcher Höhe überhaupt benötigt wird. Wenn in den nächsten Jahren

dank Sparen, Erbschaften oder Rückzahlung von Kapitalanlagen Potenzial besteht, einen Teil der Hypotheken zurückzuzahlen, macht es Sinn, die Laufzeiten der Darlehen auf der Zeitachse zu staffeln. So kann man beim Auslaufen eines einzelnen Darlehens entscheiden, ob man dieses verlängern oder zurückzahlen möchte.

### AUSSICHTEN

**Aus steuerlicher Sicht** kann sich die Optimierung der Kapitalbindung lohnen, denn es ist oft empfehlenswert, mit Ersparnissen, die längerfristig nicht für andere Zwecke benötigt werden, Hypotheken zurückzuzahlen. Da Zinskosten vom steuerbaren Einkommen abgezogen und Zinserträge aufgerechnet werden, ist die Rückzahlung dann vorteilhaft, wenn der Zinsaufwand nach Steuern für die Hypothek höher ist als der Ertrag nach Steuern auf den Geldanlagen, die man als Alternative zur Rückzahlung in Betracht zieht. Es macht zum Beispiel keinen Sinn, auf nicht benötigte grössere Geldbeträge zu 0,2 Prozent Zins auf dem Sparkonto zu parkieren, wenn man statt-



dessen ein zu 1,5 Prozent verzinsliches Hypothekendarlehen zurückzahlen kann – ohne Berücksichtigung von Steuern könnte man auf dem betreffenden Betrag netto 1,3 Prozent Zinsaufwand sparen. Geht man von einem Grenzsteuersatz von 30 Prozent aus, würden netto 0,39 Prozent zusätzliche Steuern anfallen, unter dem Strich würde jedoch immer noch eine Kosteneinsparung von 0,91 Prozent bleiben. Wie das Beispiel zeigt, muss man bei steuerlichen Überlegungen nicht auf den Steuerbetrag, sondern auf das nach Steuern verbleibende Einkommen schauen.

**Eine Rückzahlung** der Hypothek lohnt sich vor allem dann, wenn als Alternative verzinsliche Geldanlagen im Vordergrund stehen. Denn bei gleicher Laufzeit wird es kaum möglich sein, ohne Inkaufnahme hoher Risiken mehr Zins zu bekommen, als man für eine Hypothek bezahlt. Die Banken müssen auf die Marktzinssätze eine Marge zur Deckung Risiken und Kosten des Kredits hinzurechnen. Dieser Aufschlag beträgt gemäss publizierten Richtsätzen der Kantonalbanken in der Zentralschweiz rund 1,2 Prozent. Aktuell bringt übrigens eine Geldanlage mit 5-jähriger Laufzeit in Kassaobligationen etwa 0,4 bis 0,5 Prozent Zinsertrag, eine Festhypothek über die gleiche Laufzeit kostet jedoch 1,6 Prozent. Natürlich gibt es Geldanlagen, die nach Steuern

Renditen bringen, welche in den letzten Jahren deutlich über den Zinskosten von Hypotheken lagen. So kann man bei Aktienanlagen neben den zu versteuernden Dividenden steuerfreie Kapitalgewinne erwarten. Das Gleiche gilt für Anlagefonds, die in Aktien oder in gemischte Anlagekategorien investieren. Da solche Anlagen beträchtliche Risiken mit sich bringen, kommt es beim Entscheid als Alternative zur Rückzahlung der Hypothek auf die Risikoeinschätzung und Risikobereitschaft des Anlegers an.

**Wie aufgezeigt, ist die Frage**, ob überschüssige finanzielle Mittel angelegt oder zur Rückzahlung von Hypotheken verwendet werden sollen, komplex. Am besten hält man sich pragmatisch an einige wenige Regeln: Finanzbedarf auf der Zeitachse abschätzen, Liquidität für Unvorhergesehenes einrechnen, Hypothekbelastung aus Risikogründen eher reduzieren, statt verzinsliche Geldanlagen Hypotheken zurückzahlen, nicht Steuerbetrag, sondern Einkommen nach Steuern anschauen, Laufzeiten auf der Zeitachse staffeln, je nach Risikobereitschaft auch Geldanlagen in Aktien oder Anlagefonds erwägen, auch dritte Säule und Pensionskasse einbeziehen, Zinsänderungsrisiken mitberücksichtigen.

### HINWEIS

Christoph Lengwiler (55) ist Professor und Leiter des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern – Wirtschaft.